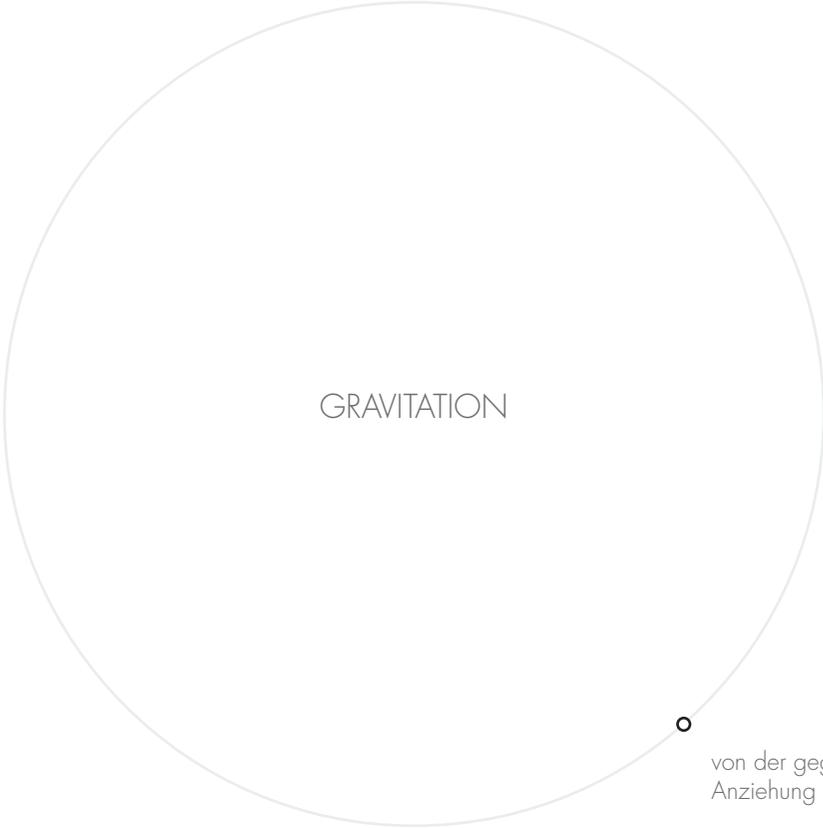


GRAVITATION

von der gegenseitigen
Anziehung von Massen



GRAVITATION

von der gegenseitigen
Anziehung von Massen

Inhaltsverzeichnis

6

Projektbeschreibung

8

Recherche

12

Konzept

14

Umsetzung

16

Leuchte

26

Kalender / Uhr

36

Installation

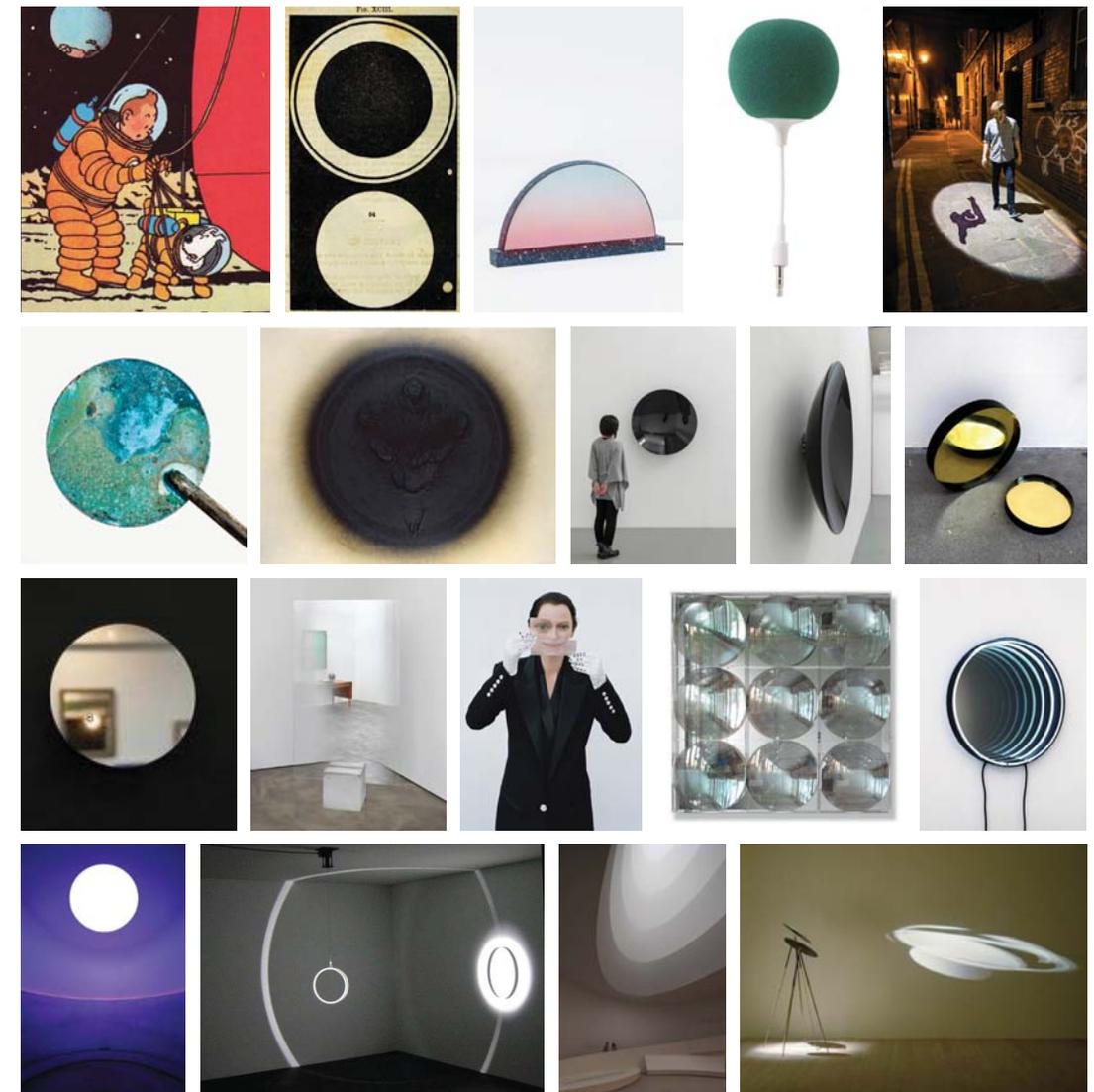
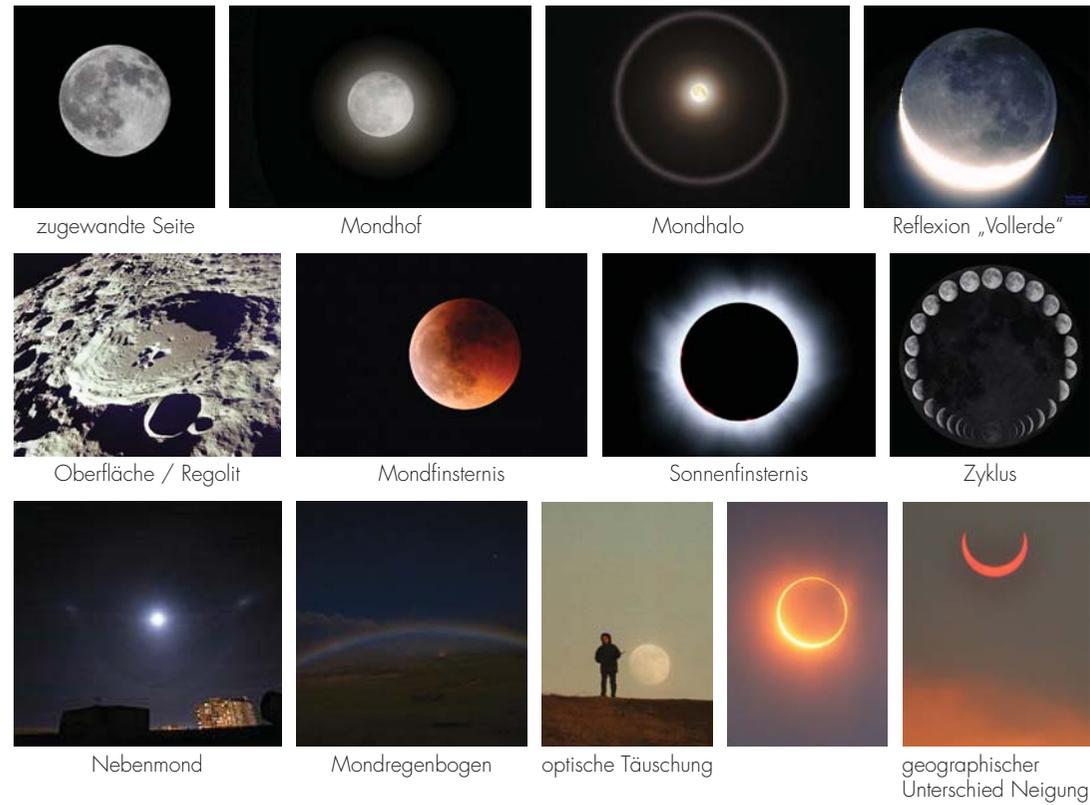
46

Kollektion Gravitation

SATELLIT - Analogien und Metaphern über begleitende Objekte

Der Ursprung des Wortes Satellit ist viel weniger konkret als seine moderne Verwendung: Das lateinische Wort *satelles* steht für Begleiter, Leibwächter. So betrachtet, zeichnet sich ein Satellit als ein Ding aus, dessen Dasein sich ganz um etwas Anderes und Größeres dreht. Dieses stellt den Mittelpunkt all seiner Anstrengung dar, er umkreist und beobachtet ihn. Die zentrale Aufgabe des Satelliten besteht darin, dem Fixpunkt hilfreich zu sein und ihm zu assistieren. Als erster Satellit im heutigen Sinn startete Sputnik 1 im Jahr 1957. Inzwischen umkreisen mehr als 1235 aktive Satelliten die Erde - dazu kommen weitere 18.000 vom Menschen hergestellte Himmelskörper. Immer mehr der von ihnen gesammelten Informationen sind öffentlich zugänglich und nutzbar, ebenso die Daten über die Satelliten und ihre Positionen selbst. Die Studenten sollen innerhalb des breiten Spektrums, welches das Motiv des Satelliten aufzeigt, eigenständig Interessensfelder bestimmen und das eigene Themengebiet weiter ausloten. Das Ineinandergreifen von Technik und Gestaltung aber vor allem auch die Analogien und Metaphern, die das Bild des Satelliten eröffnen, werden als Anregung und Ausgangspunkt verstanden, um neue Ideen, Fragen und Lösungsansätze zu entwickeln und umzusetzen.

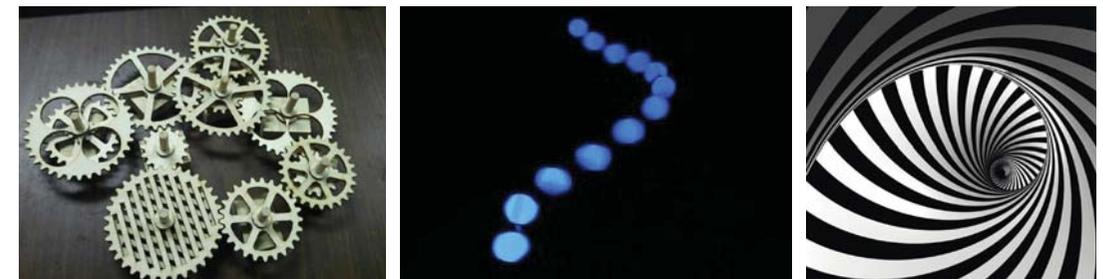
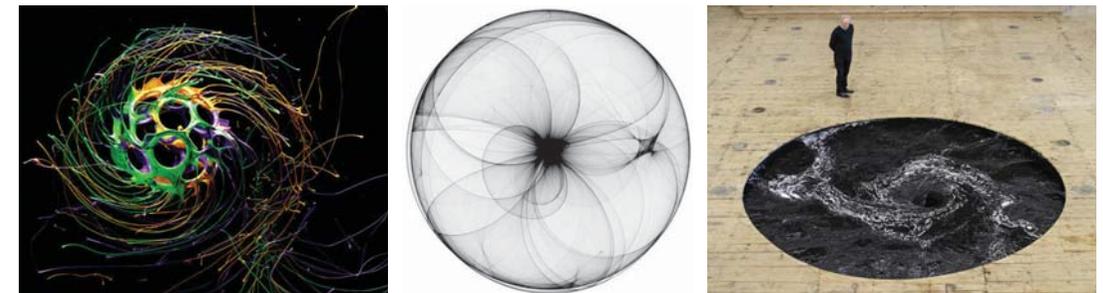
SoSe 2015 // Jan Bernstein, Sebastian Neitsch, Matthias Zänler // Burg Giebichenstein



Recherche und Analyse

Zu Beginn des Projektes erkundeten wir verschiedene Phänomene und Gesetzmäßigkeiten in den Bereichen Erde, Mond und Sonne. Durch die Anfertigung verschiedener Übersichten, war es möglich unterschiedlichste Effekte und Prozesse kennen zu lernen und zu ordnen. In Verbindung mit der Recherche nach inspirierenden Objekten vom Gebrauchsgegenständen über Kunstinstallationen bis hin zu Materialstudien erschlossen wir uns ein Arbeitsfeld in dem wir gerne weiter experimentieren wollten.





Gravitation und Zeit

Nach der intensiven Recherche- und Analysephase versuchten wir unser erschlossenes Wissen schnell in Ideen und Skizzen zu übertragen. Dabei bildeten sich verschiedene Ansätze heraus, welchen allen der Begriff der Gravitation zu Grunde liegt. Das Phänomen der Zeit basiert auch auf den gegenseitigen Anziehungskräften der Planeten in unserem Sonnensystem. Bei unseren Überlegungen ging es vor allem darum, die Auswirkungen und das Wesen der Zeit auf ästhetische Art und Weise zu visualisieren. Mithilfe einer weiteren Recherche zu unterschiedlichen Arten von Visualisierungen von Gravitation und Zeit entstand das folgende Konzept und die folgenden Entwürfe.



Gravitation

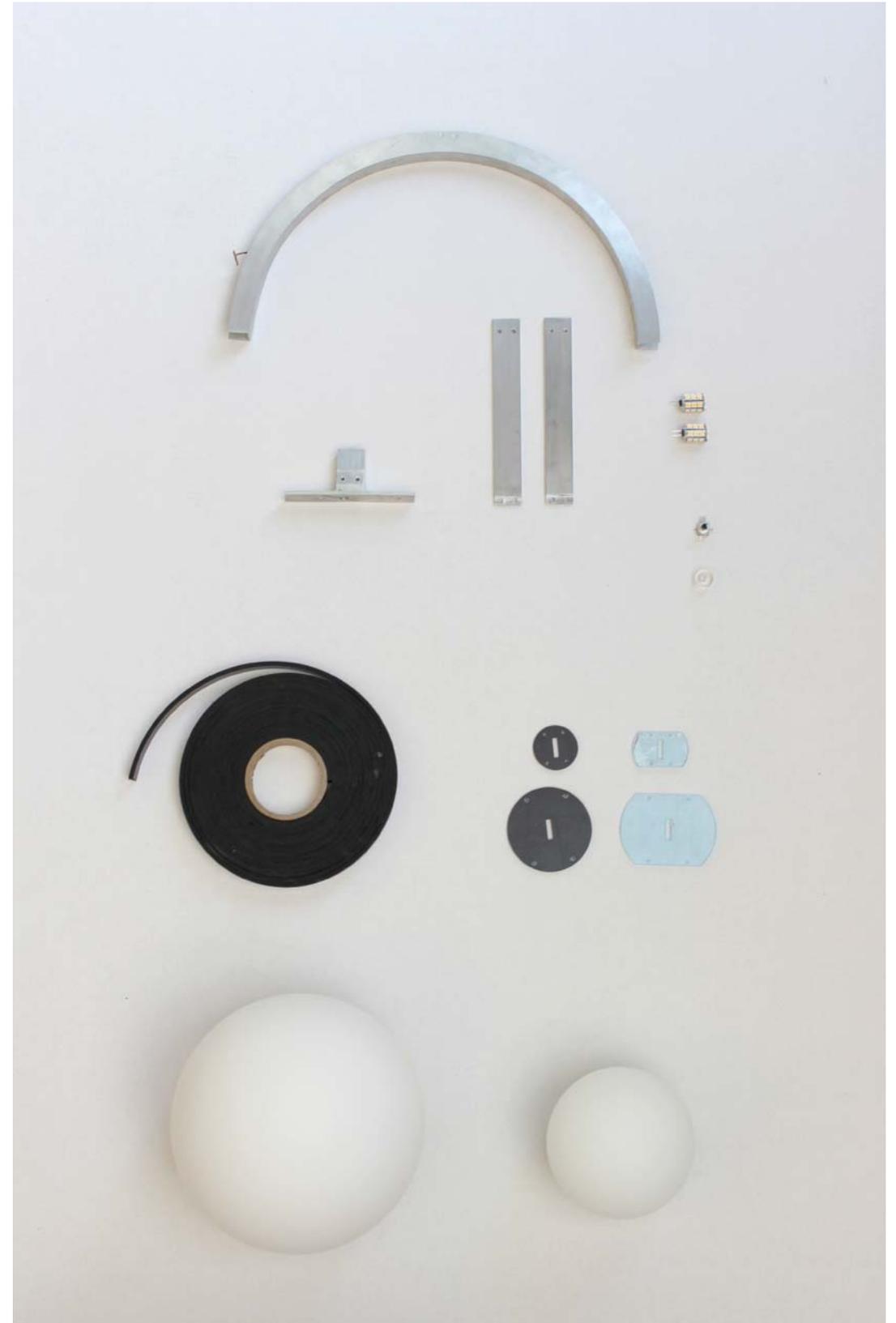
von der gegenseitigen Anziehung von Massen

Unter dem Oberbegriff Gravitation entschieden wir uns für drei verschiedene Objekte die sich mit den Themen Zeit, Rotation und der gegenseitigen Beeinflussung von Massen beschäftigen, die alle unmittelbar durch die Gravitation beeinflusst werden. Bei den Objekten handelt es sich um kinetische Installationen, die sich zwischen Produkt und Kunstobjekt bewegen. Unsere Absicht ist es, den Nutzer zum Nachdenken über die Gravitation und ihre Auswirkungen anzuregen.

Umsetzung

Nachdem wir uns auf die drei Konzepte und ihr Erscheinungsbild festgelegt hatten, definierten wir erst durch Vormodelle die genauen Abmessungen und Details und setzten dann in den Werkstätten der Universität die finalen Entwürfe um.





Objekt I

Leuchte

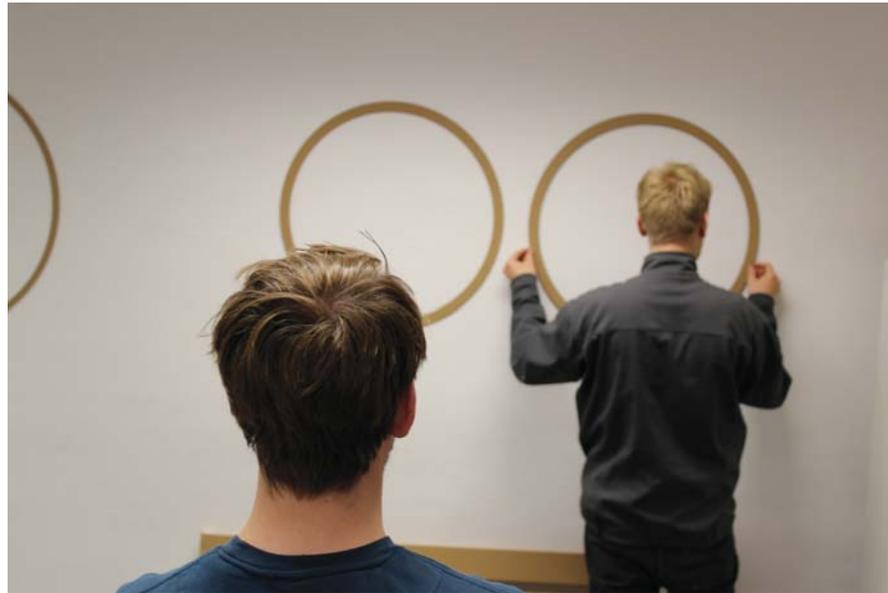
Die durch die Beziehung zwischen Mond und Erde inspirierte Leuchte besteht aus zwei, miteinander verbundenen, Lichtkörpern. Zieht man einen der Körper nach unten, bewegt sich dadurch der andere nach oben. Durch einen verbauten Mikroprozessor soll die Leuchte so angesteuert werden, dass der herangezogene Lichtkörper heller wird und der sich nach oben bewegende Lichtkörpergedimmt wird. Das Licht verbildlicht die Wechselwirkung zwischen den beiden Körpern.

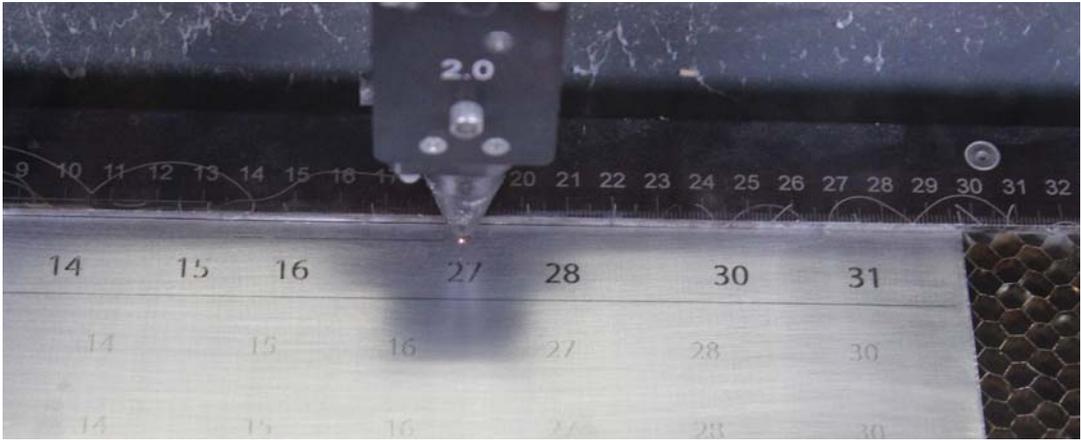
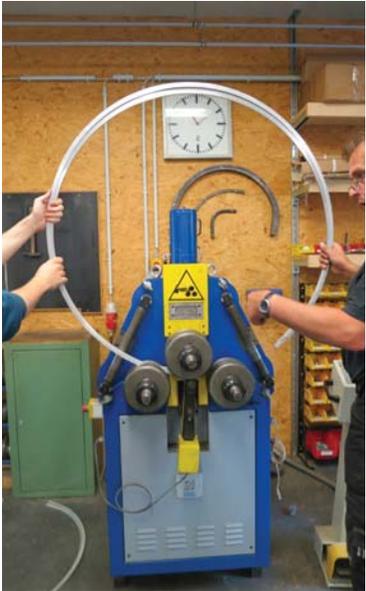
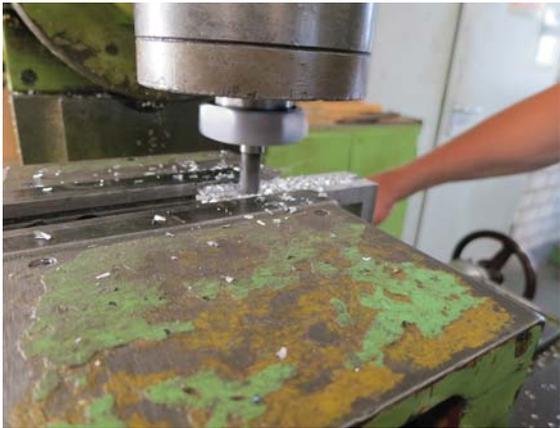
Glas, Zellgummi, Acryl, Stahlseil // H. max. 250, B. 80, T. 25











Objekt II

Kalender/Uhr

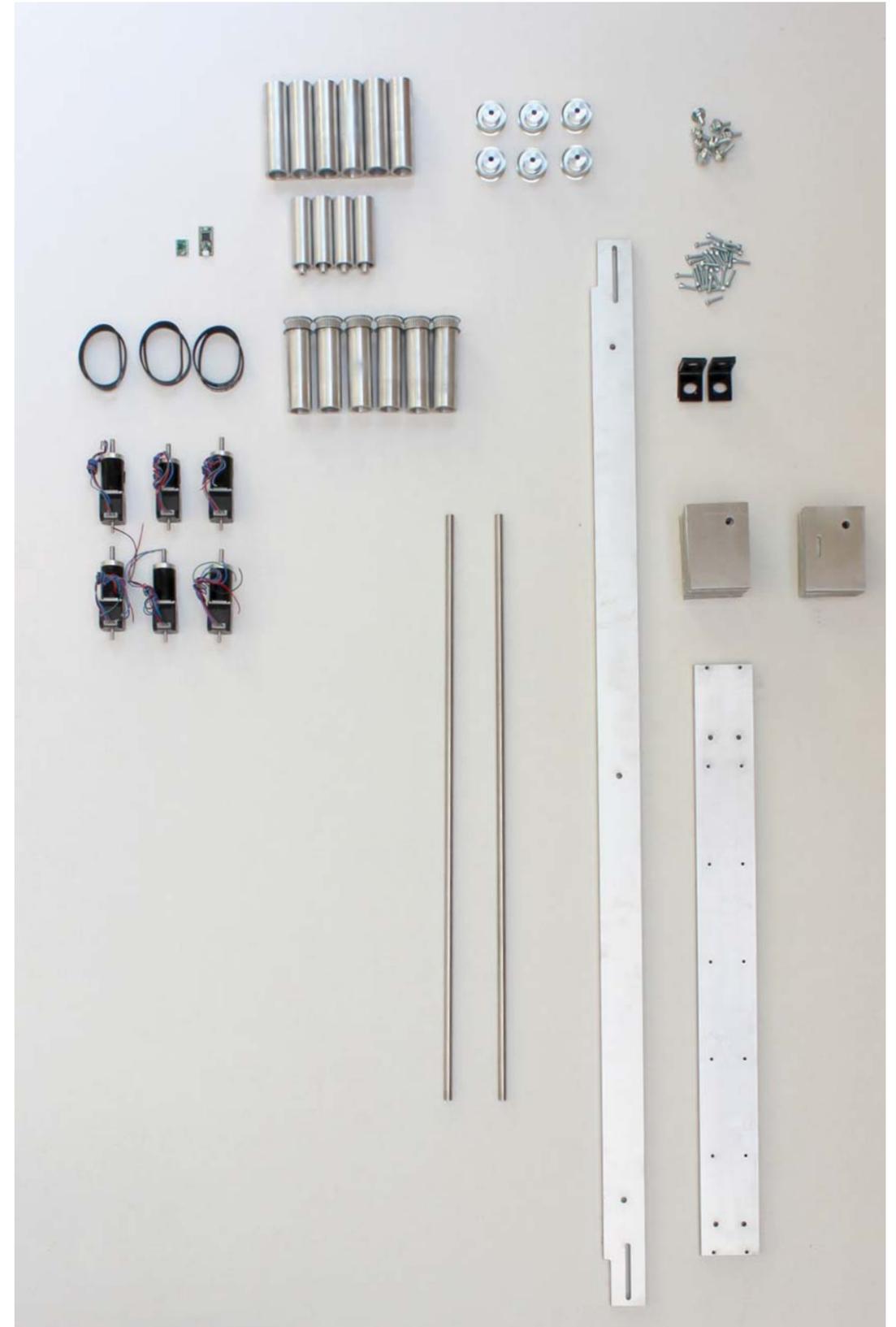
Die Lunation, die Erdmondphasen, sind die Basis des Kalendersystems und Ursprung unserer zweiten Arbeit. Der Wandkalender besteht aus zwei, sich durch einen Motor drehenden, Reifen in denen jeweils eine Kugel liegt. Die Ringe tragen unterschiedliche Skalen, eine für den Monat von 1-12, die andere für die Tage im Monat von 1-31. Die Kugeln bleiben durch die Schwerkraft immer an derselben Stelle liegen, während sich die Reifen ständig drehen. Sie markieren den jeweiligen Tag und Monat und dadurch das aktuelle Datum. Die ewig kreisende Bewegung des Mondes um die Erde und die Drehung der Erde um sich selbst, spiegeln sich im Kreisen der beiden Reifen wieder.











Objekt III

Zeitinstallation

Mit einem anderen Aspekt der Zeit beschäftigt sich eine Installation aus sechs, horizontal laufenden Bändern. Diese Bänder laufen fortwährend und sind durch verschieden programmierte Motoren so getaktet, dass sie jeweils eine Minute, eine Stunde, einen Tag, eine Woche, einen Monat und ein Jahr für einen Durchlauf brauchen. Obwohl die Bänder unterschiedlich schnell laufen, zeigen sie trotzdem die gleiche verlaufende Zeit an. Die Installation verbildlicht zugleich den Moment und das ständige Verstreichen von Zeit.











Vielen Dank.

